

**MEDIENKONFERENZ DER BEHÖRDENDELEGATION
HAUPTSTADTREGION SCHWEIZ;
Bern,
19. März 2010**

*Referat von
Herrn Regierungsrat Andreas Rickenbacher,
Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Bern und
Vizepräsident der Behördendelegation*

Es gilt das gesprochene Wort



**HAUPTSTADTREGION SCHWEIZ IM AUFWIND –
ERFREULICHE RESULTATE DER KONSULTATION**

Sehr geehrte Damen und Herren

Es ist ein sehr erfreuliches Resultat, das wir Ihnen heute präsentieren dürfen: 23 von 24 angeschriebenen Adressaten haben bei der Konsultation mitgewirkt. Somit haben wir einen sehr hohen Rücklauf, was auf ein grosses Interesse der angeschriebenen Partner schliessen lässt. Die Agglomerationskonferenz Oberwallis, welche die Gemeinden Visp, Brig-Glis und Naters vertritt, hat zusätzlich an der Konsultation teilgenommen (ohne angeschrieben worden zu sein).

Erfreulich ist aber nicht nur der Grad der Beteiligung, sondern auch der **Inhalt der Antworten**: Mit einer Ausnahme sind sämtliche Adressaten, die geantwortet haben, daran interessiert, mit uns zusammen die Hauptstadtregion Schweiz in diesem Jahr aufzubauen. Einzig die Stadt Moutier will im Moment bei diesem Projekt nicht mitwirken, da ihr funktionaler Bezugsraum der „Arc jurassien“ sei. Von den 22 Adressaten (ohne die zwei Bundesämter), die nach ihrer Bereitschaft gefragt wurden, ob sie sich in **Arbeitsgruppen** konkret engagieren würden, werden sich 18 beteiligen. Ebenfalls hoch ist die Bereitschaft, an der Mitte 2010 vorgesehenen **1. Konferenz** der Hauptstadtregion Schweiz teilzunehmen: 17 haben zugesagt.

Für Stadt und Kanton Bern ist das vorliegende Ergebnis der Konsultation sehr positiv. Unsere Idee, den gemeinsamen Raum kantonsübergreifend als Hauptstadtregion der Schweiz zu positionieren, ist bei den potentiellen Partnern auf Zustimmung gestossen. Das vorhandene Zeitfenster wurde somit aktiv und rechtzeitig genutzt. Für mich als Volkswirtschaftsdirektor wird es besonders interessant sein, wie es uns künftig mit all diesen Partnern gelingen wird, das Wertschöpfungssystem der Hauptstadtregion für die gesamte Region besser in Wert zu setzen.

Trotz diesen positiven Rückmeldungen ist es für den Erfolg des Projekts entscheidend, auf die Herausforderungen und Vorbehalte einzugehen, die von den Partnern vereinzelt geäussert werden. Wir haben die wichtigsten in einem separaten Dokument bei den Antworten auf die Frage 4 zusammengefasst. Ich möchte einige Punkte herausgreifen, mit denen wir uns in der Aufbauphase vertieft auseinandersetzen müssen:

- Wichtig wird es für die Hauptstadtregion Schweiz sein, konkrete gemeinsame Projekte zu identifizieren, die den Mehrwert der neuen Zusammenarbeitsform in variabler Geometrie aufzeigen. Dabei geht es auch um das Aufzeigen des volkswirtschaftlichen Nutzens des erwähnten Wertschöpfungssystems der Hauptstadtregion.
- Die Arbeit an gemeinsamen Themen und Projekten muss zu raschen Resultaten führen. Trotzdem werden wir uns gleichzeitig organisatorischen Fragen widmen müssen.
- Neben dem konkreten Nutzen wird die Hauptstadtregion auch eine gemeinsame Identität, eine Vision und eine Mission entwickeln müssen.
- Auch wenn die variable Geometrie bei allen Partnern unbestritten ist, darf man das Risiko nicht unterschätzen, dass künftig trotzdem die unmittelbaren Einzelinteressen überwiegen und das Gemeinsame zu wenig in Wert gesetzt werden könnte.

Aus potenziellen Partnern sind jetzt effektive Partner geworden, die gemeinsam anpacken und die nächste Etappe gestalten wollen. Die Behördendelegation hat sich ehrgeizige zeitliche und inhaltliche Ziele für die nun folgende Aufbauphase gesetzt.

Auch wenn wir die Schwierigkeiten des Projekts nicht verkennen, so steht für uns nach der Konsultation fest, dass wir das Projekt Hauptstadtregion Schweiz mit grossem Elan vorantreiben werden. Nun nicht mehr allein, sondern gemeinsam mit unseren Weggefährten. Wir wollen, dass aus den Partnern für die Aufbauphase dauerhafte Partner in der Hauptstadtregion Schweiz werden.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!